

Es war ein bewegtes Jahr für Ulrich Etiketten und Verpackungen. REGAL im Gespräch mit dem alleinigen Geschäftsführer Dr. Rainer Ulrich

Neue Produktion kann den Turbo bringen

- ➔ Umzug nach Höbersdorf läuft
- ➔ Neue recycelbare Lösungen bei flexibler Verpackung und Etiketten

TEXT: VERENA SCHNEEWEISS

Das heurige Jahr stand bei Ulrich Etiketten und Verpackungen ganz im Zeichen von zwei Entwicklungen: Die Eigentumsverhältnisse wurden neu sortiert und der neue Firmenstandort im niederösterreichischen Höbersdorf hochgezogen. 60.000 m² Grundfläche, 12.000 m² Betriebsfläche. Seit August ist nun Dr. Rainer Ulrich (links im Bild) alleiniger Geschäftsführer. Und: Der Umzug in den Neubau läuft bereits Zug um Zug, sodass es zu keiner Einschränkung des laufenden Betriebs kommt. „Die erste Maschine ist bereits aufgebaut“, berichtet Ulrich im REGAL-Gespräch. Eine neue Offsetdruckmaschine, die auch Heißprägung für große Mengen abwickeln kann. **Entwicklung.** Die volatile Geschäftsentwicklung bisher in 2023 deckt sich auch mit Aussagen von Mitbewerbern und anderen Branchen: Guter Jahresstart, Abflachung im Sommer, jetzt wieder eine Aufwärtskurve. Lagerbestände der Kunden sind abgebaut, müssen wieder aufgefüllt werden. Und: Während die Lohnkosten anziehen, gehen die Rohstoffpreise derzeit wieder nach unten. Nachsatz: „Allerdings nicht in dem Maße wie sie hinaufgegangen sind.“ Das Ziel für heuer: die 42,7 Millionen Euro Vorjahresumsatz zu halten.

Strategie. Das Vorhaben ist es, die Kunden in Sachen Recyclingfähigkeit bestmöglich zu unterstützen. Das betrifft sowohl die Sparte Etiketten als auch flexible Verpackungen. Dafür wurde auch die Inhouse-Kompetenz nochmals nachgeschärft. Der Alles-aus-einer-Hand-Gedanke nimmt an Bedeutung zu. „Wir entwickeln und produzieren Selbstklebematerial und beschichten auch selbst.“ Die oberste Prämisse: ein Klebstoff, der den Recyclingprozess nicht stört.



FAMILIE ULRICH vor dem neuen Firmenareal in Höbersdorf

Flexible Verpackung. Die derzeit noch rund 15 Prozent Umsatzbedeutung der flexiblen Verpackung sollen künftig anwachsen. Und auch hier geht es um recycelbare, kostengünstige Anwendungen, vor allem im Bereich Papier. „Ich denke, dass die Kostenschere zu konventionellen Produkten hier künftig etwas zusammengehen wird und sich die Kosten langfristig angleichen.“ Die eine oder andere Lösung aus dem Hause Ulrich ist bereits in den Handelsregalen zu sehen. So wurde etwa für einen O&G-Kunden eine Lösung mit einem Selbstklebeetikett aus Papier umgesetzt. Außerdem wurde eine 100 Prozent recycelbare Schlauchbeutel-Lösung entwickelt, die bereits am POS erhältlich ist.

Auch das kommende Jahr wird im Unternehmen unter dem Leitgedanken „Recycling“ stehen. „Wir investieren viel in dieses Thema und validieren weitere Projekte.“

Der Exportanteil des Unternehmens beträgt 30 Prozent. „Wir haben in Deutschland ein starkes Wachstum, der Anteil geht stetig nach oben.“ Der deutsche Markt wird von drei Vertriebsmitarbeitern bearbeitet. Zu den Sortimentschwerpunkten zählen hochwertige Personal Care-Produkte.



DIE ERSTE MASCHINE in Höbersdorf ist bereits aufgebaut.